

# Personalausweis 2.0

Im November 2010 wird der neue Personalausweis eingeführt: Er dient nicht nur als amtliches Dokument, sondern soll auch im Internet für mehr Sicherheit und Datenschutz sorgen. Vom Online-Banking zur virtuellen KFZ-Anmeldung – Sicherheitsexperten haben mögliche Szenarien getestet.

Text: Stefanie Heyduck

Der neue Personalausweis wird so groß wie eine Scheckkarte sein. Im Inneren speichert ein RFID-Chip nicht nur die Ausweisdaten, sondern auch die eID-Funktion.  
© Bundesministerium des Inneren



Morgens kurz vor sieben Uhr in der Münchner Führerscheinstelle: »Es warten 49 Personen vor Ihnen.« Also: Anstellen, Nummer ziehen, warten, Stempel abholen, Treppe runter, anstellen, warten, bezahlen, Treppe rauf. Knapp zwei Stunden später verlassen Sie mit einem kleinen, weißen Kassenbon das Verwaltungsgebäude – mit ihm können Sie in vier Wochen Ihren neuen Euro-Führerschein abholen. Wer ein neues Dokument beantragen oder ein Fahrzeug ummelden will, braucht viel Geduld und Nerven.

Warum man sich im Internet-Zeitalter trotz E-Mails, digitaler Signaturen und digitalen Passbildern immer noch langwierigen Behördengängen aussetzen muss? Weil es bisher keine Möglichkeit gab, die Identität amtlich über das Internet nachzuweisen. Die Gefahr des Identitätsdiebstahls war hoch. Immerhin verzichteten 33 Prozent der Internetsurfer aus Sicherheitsgründen auf Online-Banking und 27 Prozent auf das Einkaufen im Internet. Die Angst vor Daten- und Identitätsdiebstahl ist groß, ergab die Umfrage des Branchenverbandes BITKOM. Einfache Zugriffskontrollen wie Benutzername und Passwort schützen längst nicht mehr vor unbefugtem Zugriff. Alternative Verfahren wie Smartcards oder Fingerabdruckscanner eignen sich jedoch nicht

für jeden Einsatz. Etwa, weil unterschiedliche Hersteller unterschiedliche Lösungen propagieren, die technisch nicht kompatibel oder weil Installation und Bedienung für den Alltagsgebrauch zu umständlich sind. »Um das Vertrauen in Geschäfts- und Verwaltungsprozessen in der virtuellen Welt zu stärken, ist eine sichere Identifizierung des Bürgers notwendig«, betont Jens Fromm vom Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS in Berlin.

Viele Informationen sollten vor Fremden geheim gehalten werden. Selbst als digitaler Durchschnittsbürger haben Sie eine PIN-Nummer und dazugehörige Transaktionsnummern fürs Bankkonto, Geheimzahlen und Kundenkennzahlen. Sie haben einen Benutzernamen für Firmenrechner, einen Fingerabdruckscanner im Laptop, für den Zugang zum Server oder zur VPN-Verbindung eine Smartcard. Unterschiedliche Benutzernamen und Passwörter für Online-Banking, Amazon, E-Mail, Kunden- und Reiseportale.

**Durch die eID-Funktion wird der Perso zum Internetausweis**

Der Traum von einem einzigen Ausweis, der auch in der digitalen Welt als unverwechselbare

Identifikation dient, wird im Herbst 2010 mit dem neuen Personalausweis Wirklichkeit. Behördengänge lassen sich in Zukunft bequem von zu Hause am heimischen Rechner erledigen. Auch Online-Shopper brauchen keine unsicheren Anmeldeverfahren mehr zu fürchten. Der neue Perso will die Onlinekommunikation mit Behörden, Banken und Online-Shops sicherer machen. Der neue Personalausweis wird dabei so groß wie eine Scheckkarte sein. Ein RFID-Chip in seinem Inneren speichert nicht nur das übliche Bild und Adressdaten, sondern auch ein Programm, mit dem man sich elektronisch ausweisen kann – die eID-Funktion. Sie ermöglicht Internetsurfen, nur die Informationen preiszugeben, die beispielsweise Amazon oder das Ticketportal der Deutschen Bahn tatsächlich brauchen. Auf Wunsch kann der Perso ein Pseudonym generieren oder bestimmte Antworten geben: Ein Musikportal etwa, das seine Ware per Mausclick an den Käufer bringt, benötigt nicht die Postanschrift des Kunden. Und der Zigarettenautomat um die Ecke muss nicht das genaue Geburtsdatum wissen, sondern nur die Sicherheit haben, dass der Raucher älter als 18 Jahre ist.

Michael Herfert, Leiter des Forschungsbereichs Transaktions- und Dokumentensicherheit am

